

FDJ-GO 07: So packen wir die Vorbereitung des Treffens an

Mathematikstudenten mit Computergrafik zum Selbermachen

Die Mathematik ist eine entscheidende Grundlage für die Entwicklung und Anwendung der Schlüsseltechnologien. Für unsere Studenten ist es wichtig, dies bereits im Studium zu erfahren, selbst zu erleben, wie die Mathematik mit anderen Disziplinen, mit der Praxis kooperiert. So ist für den einzelnen Jugendlichen viel deutlicher zu spüren, welche Bedeutung seine Arbeit jetzt hat und welche sie haben wird. Dabei geht es uns besonders darum, daß jeder FDJler lernt, Verantwortung in seinem Kollektiv zu tragen. Denn hieran zeigt sich, wie wir im Jugendverband in der Lage sind, grundlegende politische und gesellschaftliche Zusammenhänge, Möglichkeiten und Notwendigkeiten zu begreifen und in unserer täglichen Arbeit anzuwenden.



Auch von unserer SG 87/07/01, die im Oktober '88 als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet wurde, fahren mehrere Freunde zum Pfingsttreffen.

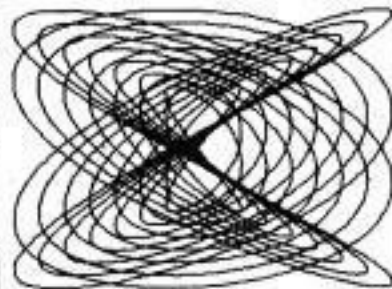
liche Zusammenhänge, Möglichkeiten und Notwendigkeiten zu begreifen und in unserer täglichen Arbeit anzuwenden. Nun interessiert uns natürlich, wie andere Studenten und FDJler aus der Praxis diese Einheit meistern, wie sie eigene Verantwortung erkennen und wahrnehmen, wie die selbständige wissenschaftliche Arbeit den Studenten hilft, neue Motivationen zu gewinnen und einen effektiven Arbeitsstil zu erwerben. Das Pfingsttreffen wird Gelegenheit bieten, darüber zu diskutieren, Ideen und Methoden anderer Kollektive kennenzulernen. Auch unsere FDJ-Grundorganisation „Lilo Herrmann“ wird ihre Erfahrungen weitergeben und nach neuen Möglichkeiten suchen.

ständig und kollektiv wissenschaftlich zu arbeiten. Ideen und Vorschläge, auch in diesen für die künftige Meisterung von Schlüsseltechnologien so bedeutenden Feld, einzubringen, das ist ein Stück unserer Verantwortung. Wir FDJler der Sektion Mathematik wollen mit guten Studienleistungen unseren Beitrag zum Wohl unseres Landes leisten. So werden wir drei komplexe Leistungen des wissenschaftlich-produktiven Studiums vorstellen (vgl. nebenstehende Beiträge). In Berlin werden uns vor allem Jugendfreunde vertreten, die mit ihrer engagierten Arbeit beigetragen haben, daß unsere GO in der letzten Wettbewerbsetappe innerhalb der FDJ-Kreisorganisation einen 2. Platz erreichte. Mit sehr vielen Jugendfreunden suchen wir das persönliche Gespräch, damit sie das Anliegen des Pfingsttreffens noch besser verstehen.

Durch interessante Computergrafiken zum Anschauen, Mitnehmen oder Selbstentwerfen wollen wir zum Gelingen des Friedenscamps in Berlin beitragen. Dazu nutzen wir auch Leistungen unserer Freunde in den Jugendobjekten „Grafik und Geometriemodul“ und „Mathematische Demonstrationssoftware“ sowie während der Lehrveranstaltungszeit. An der Sektion werden unsere Aktivitäten unterstützt. So verspricht das Auftreten von Nationalpreisträger Prof. Dr. N. J. Lehmann ein Höhepunkt in Berlin zu werden. Unter seiner Leitung entstand an unserer Einrichtung 1964 der erste Transistorrechner der Welt, der D4A mit einer Geschwindigkeit von 1500 Gleitkommaoperationen pro Sekunde. Ich selbst freue mich schon lange auf die Tage in Berlin, denn aus allen Teilen der Republik wird Interessantes zu sehen sein. Gäste aus zahlreichen Ländern werden kommen und über ihre Arbeit, ihren Kampf berichten – wir im Friedenscamp der TU Dresden sind dann mittendrin. Andreas Fischer, FDJ-GO der Sektion Mathematik

Diese Leistung kann sich sehen lassen!

Die Leistungen des Jugendobjekts „Grafik- und Geometriemodul für AC 7100“ wurden bereits in der UZ 10/88 vorgestellt. Als Teil des Komplexexponates der TU Dresden „Lehre und Forschung auf dem Weg zu CIM“ wurde es auf der ZMMM in Leipzig ausgezeichnet. Inzwischen konnten die erstellten Programme an 24 Nachnutzer übergeben werden. Das Bearbeiterkollektiv erhielt in Anerkennung seiner Leistungen eine Ehrenurkunde der FDJ-Kreisleitung. Mit einem Teil der Prämienmittel trugen die Studenten zur antimperialistischen Solidarität und zur Eigenfinanzierung des Pfingsttreffens bei.



Unsere Grafik oben zeigt eine Flächen-darstellung im Raum; unten wird ein Muster von LISSAJOUS-Kurven wiedergegeben.

Wissenschaftlich-produktiv schon in den ersten Semestern

Der Einsatz computergestützter Arbeitstechniken in der Grundausbildung Mathematik für alle Studenten hat tiefgreifende Wandlungen in den Lehr- und Studienbedingungen zur Folge. Mit der „Mathematik-Demonstrationssoftware“ können in den Übungen und Vorlesungen mathematische Modelle und Methoden der Anschauung direkt und in breitem Umfang zugänglich gemacht werden. Alle am JO „Mathematik-Demonstrationssoftware für AC 7100“ beteiligten 19 Studenten (darunter 2 kubanische Freunde) haben ihre Leistungen während des 1. Studienjahres erbracht und damit bewiesen, daß wissenschaftlich-produktives Studium von Studienbeginn an zu einer deutlichen Steigerung des Leistungswillens und der Leistungsbereitschaft führt. Die Vorgaben des Pflichtenheftes wurden in mehreren Fällen deutlich überboten. Die Leistungen der Studenten wurden als Komplex-Praktikumsbeleg und in der Testatebewegung anerkannt. Zu Ehren des 40. Jahrestages unserer Republik wird das JO auf der diesjährigen TU-Leistungsschau als ein Spitzenexponat zu sehen sein. Zur Abschlussverteidigung im Herbst 1988 würden die Programme aus den Gebieten Analysis/Numerik, Algebra, diskrete Mathematik/Informatik und Geometrie vorgestellt. Uns freut besonders, daß der Leiter des JO, Prof. Dr. Löttsch, mit seinen Studenten zu Pfingsten nach Berlin fährt. In einem Forum wird er Fragen zum Thema: „Ersetzt die Demonstrationssoftware den Professor?“ beantworten.

FDJ-Kreisleitung tagte

Am 8. Februar 1989 fand die 8. Tagung der FDJ-Kreisleitung der TU Dresden statt. Den Bericht des Sekretariats erstattete Genosse Eddie Schurr, Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Zu den Ergebnissen der FDJ-Wahlen 1988 und zu den weiteren Aufgaben bei der Verwirklichung des „FDJ-Aufgebotes DDR 40“ sowie zur Vorbereitung der massenpolitischen Höhepunkte 1989 sprach Genosse Winfried Wagner, 2. Sekretär. Er bekräftigte die volle Unterstützung der neuesten Friedensinitiativen der sozialistischen Länder durch die Jugendfreunde unserer Universität. Zugleich warnte er jedoch vor einer Fehleinschätzung der internationalen politischen Lage. Genosse Wagner machte deutlich, daß im Friedenskampf der Beitrag jedes FDJ-Studenten notwendig ist. Wohnheimfragen, die Vorbereitung des Pfingsttreffens der FDJ und die Dresdner Studententage vom 29. April bis 7. Mai wären weitere Schwerpunkte der Ausführungen des 2. Sekretärs. In der Diskussion stand noch einmal die Auswertung des Studentensommers im Mittelpunkt. AG Agitprop

Jugendobjekt „Numerik-Software für AC 7150“

FDJler stellen ihre Ergebnisse vor

In unserem JO „Numerik-SW für AC 7150“ wird numerische Grundsoftware zur Lösung linearer Gleichungssysteme und Quadrattmittelprobleme, zur Berechnung von Interpolations- und Ausgleichsplines, zur mehrdimensionalen Approximation und zur näherungsweise Lösung gewöhnlicher Differentialgleichungen erarbeitet. Die entsprechenden Programme sind zur umfassenden Nachnutzung geeignet. Wir betrachten daher das Pfingsttreffen 1989 in Berlin als günstige Gelegenheit, unsere Ergebnisse zu popularisieren. Im Mai 1988 begannen die Mitarbeiter am JO „Numerik - Software für AC 7150“ mit ihrer Arbeit. Mitwirkende sind Studenten und Betreuer des WB Numerik. Durch den Einsatz der Beteiligten nahmen die Arbeiten einen raschen Fortgang. Im Januar 1989 fand eine Zwischenbewertung statt, bei der jede Arbeitsgruppe den erreichten Stand ihres Anteils am Gesamtprojekt demonstrierte. Es konnte ein hohes Maß an Qualität und

Fertigkeit registriert werden, so daß man dem Abrechnungstermin im April 1989 mit Optimismus entgegenblicken kann. Den studierenden Mitarbeitern (vornehmlich 3. Studienjahr) wurde die bisher geleistete Arbeit als Grund bzw. Fachpraktikum angerechnet. Es wird angestrebt, einen hohen Grad an Einheitlichkeit im Nutzerservice zu erreichen. In dieser Beziehung gilt es, die Programme noch weiter auszufüllen, besonders was die Menügestaltung betrifft. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erstellung einer für den Nutzer sicheren Programmdokumentation, die für jede Arbeitsgruppe gleichgeartet sein soll. Diesbezüglich werden noch Gespräche stattfinden. Die Lehrveranstaltungszeit im Februar soll von allen Beteiligten noch einmal intensiv genutzt werden, so daß Anfang März die Hauptarbeiten abgeschlossen sind. Frank Otto, SG 85/07/01, Studentischer Leiter des JO

Gedanken zum Wahlauftrag von Heike Garbe, SG 86/08/11:

„Erlebe individuelle Förderung nicht als Privileg einzelner...“

In den letzten Wochen bin ich sehr oft an Grenzen meines Vorstellungsvermögens geraten. Hervorgehoben wird das immer wieder durch Berichte über die Zustände an den Hochschulen der BRD. Ich, die ich mit der Selbstverständlichkeit meiner Generation in unserem sozialistischen Land lebe, kann mich einfach nicht in die Lage dieser Studenten hineinversetzen. Die Kürzungen im dortigen Hochschulwesen, die Streichung von Arbeitsplätzen im Lehrkörper kollidieren ständig mit dem von mir an unserer Universität erlebten Alltag. Es wäre mir unvorstellbar, daß mir nach fünf Semestern jemand sagen könnte: „Ihre Fachrichtung ist finanziell nicht mehr tragbar. Sie können Ihren Abschluß nicht mehr machen.“ Oder, daß Abstriche in der Ausbildung gemacht werden, da die Kapazitäten nicht ausreichen. Immer wieder stelle ich fest, daß man sich bei uns konsequent um Verbesserungen in der Ausbildung kümmert. Ausdruck dafür sind die Einführung der neuen Studienpläne, auch die Bildung der Meisterklassen sowie der studentischen Spitzenkreise des Rektors. Die Ausbildung hier ist eines der Grundanliegen; die Probleme werden nicht zu Nebensächlichkeiten degradiert, wie bei anderen Universitäten, wie jeder Student, die Möglichkeit, meine Kenntnisse und Fähigkeiten entsprechend meines Leistungsvermögens zu entwickeln. Ich erlebe die individuelle Förderung nicht als Privileg einzelner. Entscheidend für die Ausnutzung dieser Möglichkeit sind mein Interesse und mein Leistungswillen. Schranken sind da im wesentlichen nur durch zeitlich organisatorische Probleme gesetzt. Ansonsten habe ich die Möglichkeit zu echter und planmäßiger wissenschaftlicher Arbeit im Kollektiv meines Hochschullehrers. Und wenn mir die Rechenzeit an der 32-bit-Technik nicht nachgeworfen wird, dann weiß ich, daß dieses Problem entwicklungsbedingt ist. Was für mich am wichtigsten ist, ich studiere nicht in den blauen Dunst hinein. Ich habe konkrete Zielstellungen, die ich auch verwirklichen kann. Mein Antrag auf Aufnahme eines Forschungsstudiums ist nicht das Herauszögern einer ungewissen Jobsuche. Ja, und dies, so weiß ich, ist nicht nur zeitweilig so, weil es der regierenden Partei gerade so in den Kram paßt, sondern es gehört zu den Errungenschaften unseres Volkes in den vergangenen 40 Jahren. Und ich weiß, daß diese nicht gekürzt werden, solange wir alle darum ringen, immer besser zu leben. Das sind nur einige der Gründe, weshalb ich die Kommunalwahlen am 7. Mai dazu nutzen werde, meine Stimme für unsere Politik zu geben. Heike Garbe, SG 86/08/11, Angehörige der Meisterklasse am Informatikzentrum

Pfingsten '89 in Berlin: FDJler der GO 06 sind dabei:

Bedruckte T-Shirts und Chemie-Show, gewürzt mit allerlei Effekten



Die Chemie-Show zu Pfingsten wird sicher viele Besucher anlocken. Foto: Hohlfeld

Liebe Jugendfreunde! Der Monat Mai steht in diesem Jahr wieder einmal ganz im Zeichen der Jugend. Der Wonnemonat bringt uns viele Höhepunkte in unserem Verbandsleben, wie die Volkswahlen, die FDJ-Studententage und das Pfingsttreffen der FDJ. Wir wollen diese Höhepunkte so attraktiv wie möglich gestalten. Dazu sind die Ideen und Initiativen aller Jugendlichen gefragt. Wie in jedem Jahr möchte unsere Grundorganisation die Studententage zu einem Erlebnis für alle Angehörigen der Sektion machen. Dazu sollen u. a. unser Sportfest, das traditionelle Wiesenfest am Wohnheim Juri-Gagarin-Straße 18 und unser Chemikerball beitragen. Ein besonderer Höhepunkt wird die Studentenkonzert „Chemie und Leben“ am Dies Academicus (3. Mai, 7.30 Uhr, Hörsaal Textilchemie) sein. In schöpferischer Anwendung der im Marxismus-Leninismus-Grundlagenstudium erworbenen Kenntnisse setzen sich die Studenten unserer Sektion auf dieser Konferenz mit philosophischen, ökonomischen und sozialen Problemen der Chemie auseinander. Schwerpunkte dabei sind die Sicherung des Friedens, speziell der Schutz der Umwelt sowie unsere spezifische Verantwortung als Chemiker für die Bewältigung der ökologischen Probleme; die Entwicklung der chemischen Industrie; Chemie und Gesundheit. Ein Anliegen der Konferenz sowie eines speziellen Forums soll es sein, die Beziehungen zwischen den Hochschullehrern und den

Studenten enger zu gestalten. Alle Interessierten sind zu unserer Konferenz herzlich eingeladen. In Vorbereitung der Kommunalwahlen stellen wir, die Leitung der FDJ-GO, die Aufgabe, die Wirksamkeit der FDJ an unserer Sektion zu erhöhen. Die bisherige gute Zusammenarbeit mit unserer Sektionsleitung und der Sektionsparteileitung ist dabei eine gute Grundlage. Unsere Aufgabe ist es, jedem Studenten die Gewißheit zu geben, daß die FDJ seine Interessen vertritt und, daß man mit ihr aktiv an der Entwicklung der Sektion, der TU und unseres Staates mitarbeiten kann. Erste Erfolge unserer Arbeit in der Sektion sehen wir darin, daß die FDJ-GOL mit der Sektionsleitung offen über alle Fragen des Studiums sowie der Arbeits- und Lebensbedingungen der Studenten diskutiert, daß die Probleme im Zusammenhang mit der Komplexprüfung im 3. Studienjahr gemeinsam mit den FDJ-Gruppenleitern, den WiFu's und dem Stellvertretenden Direktor für Erziehung, Aus- und Weiterbildung geklärt wurden und in gemeinsamer Initiative der Sektionsleitungen und der FDJ-GO's der Sektionen Physik, Arbeitswissenschaften und Chemie die umfangreiche Renovierung des Wohnheims Juri-Gagarin-Straße 18 während des Studentensommers erfolgt. Zu den Kommunalwahlen im Mai besteht erstmals die Möglichkeit, TU-Studenten als Kandidaten für die Stadtbezirksversammlung Süd aufzustellen. Wir begrüßen dies als einen Ausdruck der lebendigen Demokratie in unserem Staat. Aus unserer Sektion wird sich die Studentin Silke Herzog (86/03) als Mandatsträger der FDJ zur Wahl stellen. Sie meint: „Wir sollten die Möglichkeit, in

der Stadtbezirksversammlung im Interesse der Studenten der TU wirksam zu werden, gut nutzen. Ich will mit meiner Tätigkeit als Abgeordnete mitteilen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Studenten zu verbessern und unsere Verbundenheit mit unserem Studienort zu festigen.“ Die FDJ-Mitglieder unserer Sektion unterstützen die Kandidatur von Silke und wünschen ihr viel Erfolg bei der Wahl sowie bei ihrer zukünftigen Arbeit als Abgeordnete. Knapp eine Woche nach den Wahlen beginnt das Pfingsttreffen der FDJ. Auf unserem Treffen wollen wir gemeinsam viel erleben und zeigen, was die Jugend bei der Gestaltung unserer sozialistischen Gesellschaft leistet. Welche Beiträge bietet die Sektion Chemie zum Pfingsttreffen? Wir beteiligen uns an der Eigenfinanzierung, indem wir Arbeitseinsätze in der Sektion und im Wohnheim organisieren sowie beim Wiesenfest und beim Chemikerball Versteigerungen u. ä. veranstalten. Zum Solidaritätsbasar werden wir ein Gerät zum Bedrucken von T-Shirts bereitstellen und Erzeugnisse aus unserem Partner-Kombinat VEB Synthesewerk Schwarzheide anbieten. Für die Unterstützung durch das Kombinat sei hier noch einmal dem Generaldirektor Dr. Jeschke recht herzlich gedankt. Den Gegenwert für die Erzeugnisse werden wir bei unserem Arbeitseinsatz im Rahmen des Studentensommers erarbeiten. Der spezielle Beitrag der Sektion Chemie wird eine Chemie-Show sein. Der Leiter der Show Frank Hohlfeld dazu: „Traditionsgemäß wird sich unsere Sektion in Zusammenarbeit mit unseren Freunden von der Physik mit einer Experimentalschau an der Ausgestaltung des Pfingsttreffens beteiligen. In den letzten Jahren fanden diese Veranstaltungen im Rahmen des TU-Friedenscamps viel Anklang. Es gelang uns den Schwerpunkt der Experimente so zu legen, daß bei Erhaltung des Schau- und Hörwertes nicht nur „Chemie, die knallt und stinkt“ gezeigt wird, sondern auch die Schönheit der Chemie. So haben wir in unserem Programm Selbstorganisationsphänomene, wie z. B. oszillierende Reaktionen. Obwohl die Vorbereitung und Durchführung des „Auftritts“ recht viel Zeit, Arbeit und Disziplin erfordert, ist es für alle Beteiligten interessant und macht viel Spaß.“ Die Jugendfreunde unserer Sektion freuen sich schon sehr auf die Pfingsttage in Berlin. FDJ-GOL der Sektion Chemie



Ein Mann des '88er Friedenscamps: das Bedrucken von T-Shirts. Foto: Tietze

Advertisement for a student protest. Text includes: 'Süddeutsche Zeitung München', 'Größter Studenten-Protest', 'Bafög gestrichen', 'Mehr als 30 000 Hochschul-Angehörige fordern ein Ende der „katastrophalen Studienbedingungen“', 'Uni ging auf die Straße.', 'Hamburger Abendblatt', 'Zehntausende demonstrierten', 'Helf uns!', 'H. S. Hamburg - Hamburgs Universität demonstrierte in einer bisher noch nicht dagewesenen Einzelaktion gegen die Bildungspolitik. Studierende, Professoren und Mitarbeiter trugen geschloßen zu einer großen Kundgebung auf dem Gert-Hauptmann-Platz. Motto: „Für die Zukunft von Forschung, Lehre und Studium in Hamburg!“ Die Hochschule für Wirtschaft und Politik beteiligte sich an der Kundgebung. Die Polizei sprach von 1700 Teilnehmern, die Studenten von 30 000. Bundesweit haben gestern Zehntausende von Studierenden in ähnlichen Veranstaltungen bessere Studienbedingungen gefordert. In Stuttgart gingen 10 000 Studierende auf die Straße. In Hannover kamen knapp 1000 Studierende an der Innerstadt zu einer Versammlung zusammen. Auch in Oldenburg, Osnabrück, Bielefeld, Lüneburg, Bremen und Kiel gab es Proteste. In Bonn ermittelte die Polizei 1,3 Millionen Studenten mit 350 000 zugelassenen Studienplätzen. Tietze